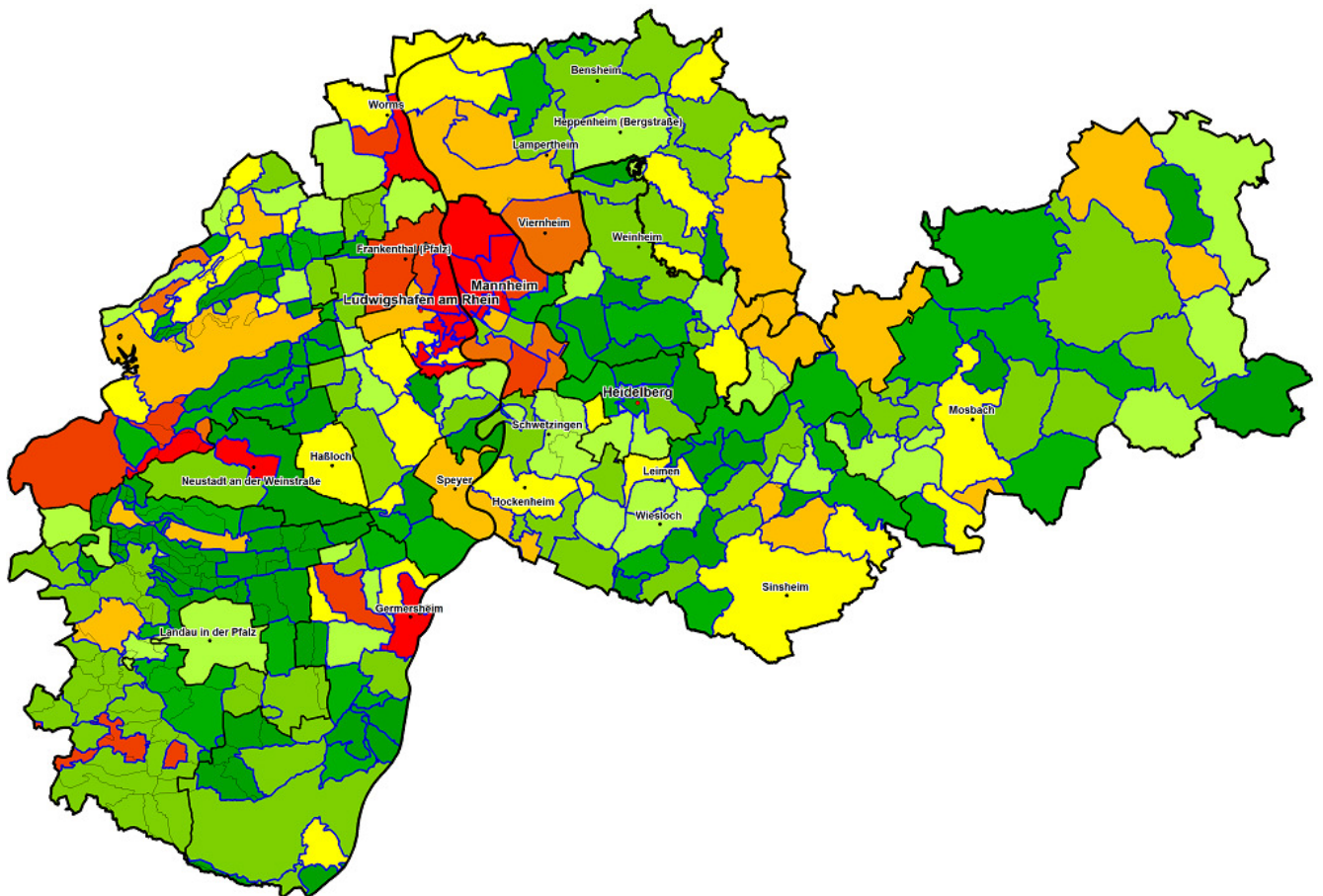


SCHULDNERATLAS

METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

JAHR 2019



ÜBERSCHULDUNG VON VERBRAUCHERN

Boniversum 

microm 

Creditreform 

Wirtschaftsforschung

Wichtige Definitionen

Ansatz und Basisbegriffe

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhalts weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Mit Hilfe der Überschuldungsquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden.

Negativmerkmale

Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – Nichtabgabe der Vermögensauskunft, früher: Haftanordnung und Eidesstattliche Versicherung – und Privatinsolvenzen), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger. Die Speicherung der Daten ist durch die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), Art. 6, Abs. 1f, geregelt.

Überschuldungsintensität

Zwei Formen von Überschuldung werden in der Analyse unterschieden: Fälle mit „hoher“ Überschuldungsintensität basieren ausschließlich auf juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen und Privatinsolvenzen). Fälle mit „geringer Überschuldungsintensität“ basieren auf einer eher niedrigen Anzahl von Negativmerkmalen, in der Regel so genannten nachhaltigen Zahlungsstörungen (Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger).

Datenquellen

Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten und Karten der Creditreform Tochterfirmen Creditreform Boniversum GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide Neuss). Daten zu Bevölkerungszahlen und ergänzende Regionaldaten liefert die Agentur für Arbeit, Statistik-Service Südwest, Frankfurt am Main.

INHALT

I.	SchuldnerAtlas Deutschland Entwicklung 2009 bis 2019	4
II.	Überschuldung nach Bundesländern	9
III.	Überschuldung in der Metropolregion Rhein-Neckar	11
IV.	Blick in die Städte - Mannheim - Heidelberg - Ludwigshafen - Speyer	16
V.	Fazit und Blick in die Zukunft	22
VI.	Zusammenfassung	24

I. SchuldnerAtlas Deutschland Die Entwicklung 2009 bis 2019

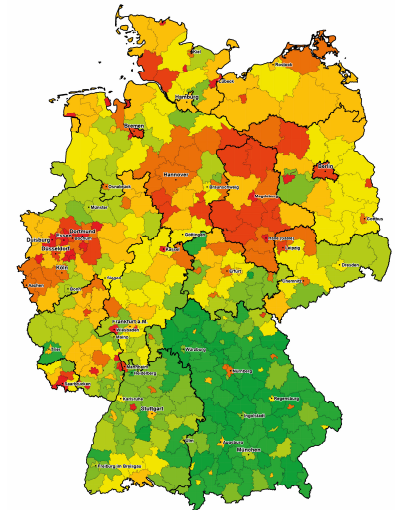
Die Überschuldungslage der Verbraucher in Deutschland hat sich in den letzten zwölf Monaten nicht grundlegend verändert. Zwar ist die Zahl überschuldeter Verbraucher in den letzten zwölf Monaten erstmals seit 2013 wieder gesunken – allerdings nur geringfügig. Zudem sinkt die Überschuldungsquote leicht, da die Bevölkerungszahl in Deutschland wie in den Vorjahren durch Zuwanderung zugenommen hat. Möglicherweise ist der positive Trend nur von kurzer Dauer, da sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen in Deutschland, aber auch europa- und weltweit eingetrübt haben. Fast alle Konjunkturindikatoren zeigen, nicht nur für Deutschland, „Bremsspuren“.

Für die gesamte Bundesrepublik wurde zum Stichtag 1. Oktober 2019 eine Überschuldungsquote von 10,00 Prozent gemessen (Vorjahr 10,04 Prozent). Damit sind weiterhin über 6,9 Millionen Bürger über 18 Jahre überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Dies sind rund 10.000 Personen weniger als noch im letzten Jahr (- 0,1 Prozent). Zwischen 2014 und 2018 hatte die Zahl überschuldeter Personen kontinuierlich zugenommen (2018: + 19.000 Fälle; 2017: + 65.000 Fälle; 2016: + 131.000 Fälle). Die Überschuldungsquote für Deutschland erreicht damit zum vierten Mal hintereinander die Zehn-Prozent-Marke – zuletzt konnte dies 2005 bis 2008 beobachtet werden. Nach überschlägigen Berechnungen bleiben somit wie 2018 rund 3,46 Millionen Haushalte überschuldet und nachhaltig zahlungsgestört.

Der nur leichte Rückgang der Überschuldungszahlen zeigt, dass der spürbare Negativtrend in Wirtschaft und Konjunktur offensichtlich noch nicht bei den Verbrauchern angekommen ist.

*2019: 6,92 Mio. überschuldete
Personen
in Deutschland
(- 10.000 Personen)*

*Positiver Trend nur von kurzer
Dauer?*



Karte Deutschland 2019

Tab. 1: Schuldnerquoten in Deutschland 2009 bis 2019 (einschl. Schuldner-Haushalte)

	Einwohner	> 18 Jahre	Schuldner	Schuldnerquote	Überschuldete Haushalte
2009	81,80 Mio.	68,12 Mio.	6,19 Mio.	9,09%	3,04 Mio.
2010	81,68 Mio.	68,26 Mio.	6,49 Mio.	9,50%	3,19 Mio.
2011	80,33 Mio.	68,26 Mio.	6,41 Mio.	9,38%	3,21 Mio.
2012	80,52 Mio.	68,31 Mio.	6,59 Mio.	9,65%	3,31 Mio.
2013	80,77 Mio.	67,14 Mio.	6,58 Mio.	9,81%	3,30 Mio.
2014	81,20 Mio.	67,43 Mio.	6,67 Mio.	9,90%	3,34 Mio.
2015	81,54 Mio.	67,69 Mio.	6,72 Mio.	9,92%	3,33 Mio.
2016	82,89 Mio.	68,05 Mio.	6,85 Mio.	10,06%	3,39 Mio.
2017	83,75 Mio.	68,83 Mio.	6,91 Mio.	10,04%	3,41 Mio.
2018	83,10 Mio.	69,03 Mio.	6,93 Mio.	10,04%	3,46 Mio.
2019	83,13 Mio.	69,24 Mio.	6,92 Mio.	10,00%	3,46 Mio.

Quelle für Einwohner 2009 bis 2019: Statistisches Bundesamt, Datenbank GENESIS-ONLINE, Bevölkerung auf Grundlage der Zensusdaten 2011 (Ergebnisse der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes). Revidierte Werte für 2018; Wert für 2019: Eigene Hochrechnung). – Quelle für Haushalte 2009 bis 2019: Statistisches Bundesamt, Entwicklung der Privathaushalte bis 2035, Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung 2017, 28.02.2017. Revidierte Werte für überschuldete Haushalte für 2018.

So zeigt auch die Analyse der Hauptauslöser für Überschuldungsprozesse, die seit 2008 kontinuierlich vom Statistischen Bundesamt erhoben wird, dass vorwiegend ökonomische Auslöser wie Arbeitslosigkeit und gescheiterte Selbstständigkeit langfristig an Bedeutung verloren haben. Die insgesamt stabile Konjunktur in Deutschland hat in den letzten Jahren maßgeblich dazu beigetragen, dass sich ihre Anteile als Hauptüberschuldungsgründe deutlich verringert haben. Auf der anderen Seite hat sich der Trend der Vorjahre, insbesondere bei den Überschuldungsauslösern „Erkrankung, Sucht, Unfall“ sowie „unwirtschaftliche Haushaltsführung“, nochmals verstärkt. Beide Ursachen verzeichnen weiterhin merkliche Anstiege als Auslöser für Überschuldungsfälle.

Erkrankung, Sucht, Unfall sowie unwirtschaftliche Haushaltsführung nehmen als Auslöser zu

Fälle mit hoher Überschuldungsintensität sind oft mit einer längeren Überschuldungskarriere und oft auch mit höheren Schuldenvolumina verbunden. Zudem weisen viele überschuldete Personen in jüngerem Alter harte Merkmale auf, deren Schuldenvolumen allerdings noch nicht den Umfang hat wie bei älteren überschuldeten Personen. Fälle mit geringer Überschuldungsintensität sind hingegen mit eher niedrigeren Schuldensummen verbunden und bilden oft eine Vorstufe im „Überschuldungskarussell“.

Nachhaltige Zahlungsstörungen bilden oft eine Vorstufe im „Überschuldungskarussell“

Die aktuell leicht positive Überschuldungsentwicklung zeigt sich, wie bereits in den Vorjahren, stärker in Ost- als in Westdeutschland. So ist die Zahl der Überschuldungsfälle im Westen Deutschlands leicht gestiegen, während sie in Ostdeutschland zum zweiten Mal zurückgegangen ist. Allerdings ist die Überschuldungsquote sowohl in West- wie auch in Ostdeutschland zurückgegangen. Ein Grund liegt weiterhin in der Bevölkerungsentwicklung: In Westdeutschland nimmt die zu Grunde liegende Bevölkerungszahl, insbesondere durch Zuwanderung, weiter zu – in Folge sinkt die Überschuldungsquote trotz Anstieg der Überschuldungsfälle. In Ostdeutschland geht die Bevölkerungszahl zurück und verhindert einen stärkeren Rückgang der Überschuldungsquote, obwohl die Überschuldungsfälle vergleichsweise deutlich zurückgegangen sind. Im Osten Deutschlands sind 2019 insgesamt rund 1,10 Millionen Personen als überschuldet zu betrachten – rund 11.000 Überschuldungsfälle weniger als noch 2018. In den Bundesländern im Westen Deutschlands (einschließlich Berlin) sind weiterhin rund 5,82 Millionen Personen überschuldet – rund 1.000 Personen mehr als noch 2018.

*positive
Überschuldungsentwicklung
in Ostdeutschland*

Männer stellen zwar weiterhin die meisten Überschuldungsfälle, der Anteil an Frauen hat in den letzten Jahren aber deutlich zugenommen. Dies nicht zuletzt, da insbesondere alleinerziehende Frauen überdurchschnittlich häufig von Überschuldung betroffen sind und oft im Familienleben eine Doppelbelastung „aushalten“ müssen. Die aktuellen Daten zeigen, dass sich der Trend der letzten Jahre bestätigt. Trotz summarischen Rückgangs der Überschuldungsfälle ist die Zahl neu überschuldeter Frauen leicht angestiegen. Frauen verursachten in diesem Jahr rund 6.000 neue Überschuldungsfälle (+ 0,2 Prozent). Bei Männern ging die Zahl hingegen um knapp 16.000 Fälle zurück (- 0,4 Prozent). Zudem wiesen Frauen in den vergangenen zwölf Monaten einen stärkeren prozentualen Anstieg der weichen Überschuldungsfälle (+ 4,8 Prozent; + 55.000 Fälle) auf als Männer (+3,6 Prozent; + 60.000 Fälle). Allerdings nahm die Zahl harter Überschuldungsfälle bei Frauen (- 3,1 Prozent; - 49.000 Fälle) stärker ab als bei den Männern (-2,9 Prozent; - 76.000 Fälle).

*Männliche Überschuldung
rückläufig – weibliche
Überschuldung nimmt zu*

*Überschuldungsquoten 2019
Männer: 12,46 Prozent
Frauen: 7,65 Prozent*

Tab. 2: Überschuld. Personen (in Mio.) und Überschuldungsquoten nach Geschlecht 2015 bis 2019

	Überschuldete Personen			Überschuldungsquoten		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2015	6,72 Mio.	4,14 Mio.	2,58 Mio.	9,92%	12,61%	7,39%
2016	6,85 Mio.	4,21 Mio.	2,64 Mio.	10,06%	12,72%	7,55%
2017	6,91 Mio.	4,24 Mio.	2,68 Mio.	10,04%	12,59%	7,61%
2018	6,93 Mio.	4,23 Mio.	2,70 Mio.	10,04%	12,55%	7,65%
2019	6,92 Mio.	4,22 Mio.	2,70 Mio.	10,00%	12,46%	7,65%

Die Analyse bestätigt einen weiteren Trend der letzten Jahre, der Licht und Schatten der Überschuldungsentwicklung zeigt: So geht einerseits die Überschuldung bei den jüngeren Personengruppen weiter merklich zurück. Andererseits gewinnt das Phänomen Altersüberschuldung, wie bereits in den letzten Jahren, stark an Bedeutung. Auf der positiven Seite nahm die Zahl jüngerer Personen (unter 30 Jahre), die in einer Überschuldungspirale stecken, zum zweiten Mal in Folge überdurchschnittlich ab (1,42 Millionen; - 167.000 Fälle). Die insgesamt positive Entwicklung bei den jüngeren Überschuldeten korrespondiert ganz offensichtlich mit der Entwicklung der Jugenderwerbslosenquote in Deutschland, die 2018 auf den niedrigsten Stand seit 25 Jahren gefallen ist.

Stabiler Trend: „Junge Überschuldung“ nimmt ab – Altersüberschuldung nimmt drastisch zu

Auffällig und besorgniserregend bleibt die Entwicklung der Überschuldung in den älteren Bevölkerungsgruppen: So stieg die Zahl überschuldeter Personen und die Überschuldungsquote in den drei Personengruppen ab 50 Jahren 2019 überdurchschnittlich an. Dabei hat die Zahl überschuldeter Personen ab 70 Jahren mit rund 45 Prozent wiederum überdurchschnittlich zugenommen (2018: + 36 Prozent). Die Überschuldungsquote dieser Altersgruppe steigt um 0,90 Punkte auf 2,95 Prozent, verbleibt aber weiterhin deutlich unter den Vergleichswerten der jüngeren Altersgruppen. Die Gesamtzahl aller überschuldeter Personen hat sich im gleichen Zeitraum „nur“ um rund fünf Prozent erhöht. Rund 381.000 Menschen ab 70 Jahren müssen 2019 in Deutschland als überschuldet eingestuft werden (+ 118.000 Fälle). Die nächstjüngere Altersgruppe der 60- bis 69-jährigen weist ebenfalls einen nochmals stärkeren Anstieg der Überschuldungsfälle auf als im letzten Jahr. Sie zählt

aktuell rund 641.000 Überschuldungsfälle (+ 85.000 Fälle; + 15 Prozent). Dabei gilt: Große Teile beider Altersgruppen gehen einer Erwerbstätigkeit im Rentenalter nach und arbeiten häufig im Rahmen atypischer, geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse, um fehlende Mittel zur Sicherung des Lebensunterhaltes zu beschaffen. Allerdings war der Anteil so genannter atypischer oder auch prekärer Beschäftigungsverhältnisse im letzten Jahr erstmals seit 2015 wieder leicht rückläufig (7,75 Millionen; - 1,2 Prozent).

Erwerbstätigkeit im Rentenalter

Ein weiterer Basistrend der Vorjahre bleibt in diesem Jahr stabil: So zeigt die Analyse des Schuldenvolumens, dass dieses bei älteren überschuldeten Personen weiterhin deutlich höher liegt als bei jüngeren Personen – allerdings ist die durchschnittliche Schuldenhöhe je Überschuldungsfall seit Jahren rückläufig. Überschuldete Personen im höheren Alter sind vor dem Hintergrund meist höherer Einkommen auch häufig höhere Verbindlichkeiten eingegangen und befinden sich länger in einem Überschuldungsprozess. Die Spannweite der Schuldenvolumina reichte nach Angaben des Statistischen Bundesamtes¹ in der letzten Überschuldungsstatistik für das Jahr 2018 von Ende Mai 2019 von rund 47.400 Euro je erfasstem Überschuldungsfall bei den 65- bis 70-jährigen (- 2.380 Euro) bis hin zu rund 8.200 Euro bei den unter 25-jährigen (- 860 Euro).²

Durchschnittliche Schuldenhöhe je Überschuldungsfall geht weiter zurück

Generell gilt: Altersarmut ist eine besonders schwerwiegende Form der Armut. Während jüngere Menschen Armut häufig als vorübergehende Lebensphase begreifen und über eine Perspektive verfügen, sich aus der Einkommensarmut herauszuarbeiten, ist das bei älteren Menschen häufig nicht der Fall. Mit dem Eintritt in den Ruhestand sinken die Chancen älterer Menschen drastisch, ihre ökonomische Lage zu verbessern. Gleiches gilt für das Phänomen der Altersüberschuldung. Dabei ist der Trend zur Altersarmut auch vor dem Hintergrund der Rentenreformen der vergangenen zwanzig Jahre einzuordnen. Diese zielten fast durchweg auf eine

¹ Hinweis: Die genannten Daten basieren auf einer Hoch- und Umrechnung und können in dieser Form nur als Trendindikator interpretiert werden. Der Grund: Die Altersgruppenzuordnungen sind nicht identisch und um rund 5 Jahre versetzt (Beispiel: Creditreform: unter 30 Jahre / Destatis: unter 25 Jahre).

² Typische Verbindlichkeiten sind Miet- und Energiekosten, Telekommunikationskosten, Konsumkosten (Ratenkäufe, Kreditkarten), Unterhaltsverpflichtungen, Finanzamt, Schadensersatzforderungen, private Verbindlichkeiten, Strafen und Bußgelder (z. B. für „Schwarzfahren“ bei überwiegend jungen Menschen, meist in urbanen Zentren).

Reduktion des Sicherungsniveaus der gesetzlichen Rente, um den Beitragssatz zu stabilisieren. Zudem kann eine Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen durch prinzipiell anspruchsberechtigte Personen das Armuts-, aber auch Überschuldungsproblem in Deutschland verschärfen.

Tab. 3: Das Schuldenvolumen in Deutschland 2014 bis 2019 nach Statistischem Bundesamt – Hochrechnung

Jahr	Schuldner	Schuldenvolumen nach Werten nach Statistischem Bundesamt	
		Mittlere individuelle Schuldenhöhe	Volkswirtschaftliches Schuldenvolumen
2014	6,67 Mio.	34.500 €	230 Mrd. €
2015	6,72 Mio.	34.400 €	230 Mrd. €
2016	6,85 Mio.	31.600 €	217 Mrd. €
2017	6,91 Mio.	30.500 €	211 Mrd. €
2018	6,93 Mio.	39.600 €	205 Mrd. €
2019	6,92 Mio.	29.200 €	202 Mrd. €

Quellen: Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik zur Überschuldung privater Personen 2009 bis 2018 (letzte Veröffentlichung: 2018: 28.05.2019). Die Werte für 2019 basieren auf einer Hochrechnung. Revidierte Werte ab 2018 (gerundete Werte). Rundungsdifferenzen möglich. Mittelwert = mittlere individuelle Schulden

II. Überschuldung nach Bundesländern

Auch 2019 zeigt die Analyse der Überschuldungsentwicklung nach Bundesländern wieder einen uneinheitlichen Trend, der auch auf die Bevölkerungszunahme bzw. -abnahme zurückzuführen ist. So weisen zwar zehn Bundesländer einen Rückgang der Überschuldungsquote auf, aber nur sechs eine Abnahme von Überschuldungsfällen. Zugleich ist in sieben Bundesländern die Zahl der Überschuldungsfälle gestiegen, aber nur fünf zeigen einen Anstieg der Überschuldungsquote. Wie im Vorjahr weisen drei Bundesländer keine Veränderung der Überschuldungsfälle auf. Zwei Bundesländer (Hessen und Rheinland-Pfalz) zeigen eine Zunahme der Überschuldungsfälle und gleichzeitig eine nahezu unveränderte Überschuldungsquote.

2019: Bremen bleibt Negativ-Spitzenreiter vor Sachsen-Anhalt und Berlin

Zehn Bundesländer zeigen 2019 eine Abnahme von Überschuldungsquote, nur sechs einen Rückgang von Überschuldungsfällen

Das Überschuldungsranking nach Bundesländern ändert sich im Vergleich zum Vorjahr nicht: Bayern liegt vor Baden-Württemberg und Thüringen – alle drei mit einer verbesserten Überschuldungsquote. Die Schlusslichter sind wie in den Vorjahren Bremen, Sachsen-Anhalt und Berlin – die beiden letztgenannten verbessern sich, Bremen verschlechtert sich weiter. Nur Bayern und Baden-Württemberg zeigen aktuell nennenswerte Rückgänge der Überschuldungsfälle, in Schleswig-Holstein und Berlin sind diese nur leicht ausgeprägt.

Baden-Württemberg auf Platz 2, Hessen auf Rang 6 und Rheinland-Pfalz auf Platz 7 im Ranking

Tab. 4: Ranking Schuldnerquoten und Schuldner in den Bundesländern 2017 bis 2019

Bundesland	Überschuldungs- quoten			Abw.		Überschuldungs- fälle			Abw.	
	2017	2018	2019	18/19	04/19	2017	2018	2019	18/19	04/19
Bayern	7,47%	7,43%	7,31%	- 0,12	+ 0,12	0,80	0,80	0,79	- 8.000	+ 76.000
Baden-Württemberg	8,31%	8,31%	8,23%	- 0,08	+ 0,72	0,75	0,76	0,75	- 2.000	+ 112.000
Thüringen	9,25%	9,30%	9,21%	- 0,09	- 0,80	0,17	0,17	0,17	- 3.000	- 32.000
Sachsen	9,97%	9,92%	9,81%	- 0,11	+ 0,86	0,35	0,34	0,34	- 5.000	+ 11.000
Brandenburg	10,02%	9,94%	9,83%	- 0,11	- 1,37	0,21	0,21	0,21	- 2.000	- 31.000
Hessen	9,99%	10,04%	10,04%	± 0,00	+ 0,47	0,51	0,52	0,52	+ 2.000	+ 46.000
Rheinland-Pfalz	10,09%	10,10%	10,11%	+ 0,01	- 0,02	0,34	0,34	0,35	+ 1.000	+ 14.000
Niedersachsen	10,32%	10,34%	10,31%	- 0,02	+ 0,18	0,68	0,68	0,68	± 0	+ 34.000
Mecklenburg-Vorpommern	10,50%	10,53%	10,58%	+ 0,05	- 0,92	0,14	0,14	0,14	+ 1.000	- 20.000
Hamburg	10,61%	10,62%	10,60%	- 0,03	- 0,28	0,16	0,16	0,16	+ 1.000	+ 4.000
Schleswig-Holstein	10,94%	10,90%	10,85%	- 0,05	+ 0,03	0,26	0,26	0,26	± 0	+ 16.000
Saarland	11,25%	11,36%	11,50%	+ 0,14	+ 0,46	0,10	0,10	0,10	+ 1.000	+ 1.000
Nordrhein-Westfalen	11,63%	11,69%	11,72%	+ 0,03	+ 1,04	1,73	1,74	1,75	+ 6.000	+ 192.000
Berlin	12,63%	12,42%	12,31%	- 0,12	- 1,72	0,37	0,37	0,37	± 0	- 27.000
Sachsen-Anhalt	12,71%	12,73%	12,71%	- 0,02	+ 0,49	0,25	0,24	0,24	- 2.000	- 18.000
Bremen	13,97%	13,94%	14,02%	+ 0,08	+ 0,67	0,08	0,08	0,08	+ 1.000	+ 6.000
Deutschland	10,04%	10,04%	10,00%	- 0,04	+ 0,26	6,91	6,93	6,92	- 10.000	+ 383.000

Abweichung in Prozentpunkten / Überschuldete in Millionen / Rundungsdifferenzen möglich.

III. Überschuldung in der Metropolregion Rhein-Neckar

1. Überschuldung auf Kreisebene

Für die 15 Kreise und kreisfreie Städte der Metropolregion Rhein-Neckar wurde 2019 ein Schuldneranteil von 10,12 Prozent ermittelt. Damit gelten über 200.000 Personen in der Metropolregion als überschuldet. Analog zu der bundesdeutschen Entwicklung geht die Quote also nur leicht zurück, wenn auch deutlicher als beim nationalen Wert (0,11 Prozent Metropolregion vs. 0,04 Prozentpunkte Bundesrepublik Deutschland).

Jeder Zehnte in der Rhein-Neckar-Region überschuldet

Tab. 5.: Schuldnerquoten Metropolregion Rhein Neckar nach Kreisen und kreisfreien Städten

Kreise und kreisfreie Städte	Schuldnerquoten in %					Veränderung			
	2015	2016	2017	2018	2019	15 - 16	16 - 17	17 - 18	18 - 19
Ludwigshafen am Rhein	15,17	15,27	15,81	15,96	16,02	0,10	0,54	0,15	0,06
Worms	16,10	15,98	15,53	15,24	14,73	-0,12	-0,44	-0,29	-0,51
Mannheim	13,53	14,00	14,14	14,41	13,95	0,47	0,14	0,27	-0,46
Frankenthal	12,56	13,01	13,05	13,17	13,35	0,45	0,04	0,12	0,18
Speyer	10,65	10,62	10,76	10,75	10,58	-0,03	0,15	-0,01	-0,17
Neustadt an der Weinstraße	10,65	10,67	10,37	10,38	10,31	0,02	-0,29	0,00	-0,07
Landau in der Pfalz	9,19	9,10	8,86	8,80	8,93	-0,09	-0,24	-0,07	0,13
Bad Dürkheim	9,11	9,21	9,12	8,96	8,86	0,10	-0,09	-0,16	-0,10
Bergstraße	8,90	8,95	8,83	8,86	8,80	0,05	-0,12	0,03	-0,07
Germersheim	8,71	8,81	8,79	8,84	8,79	0,10	-0,03	0,05	-0,05
Rhein-Neckar-Kreis	8,05	8,16	8,17	8,14	7,89	0,11	0,01	-0,03	-0,25
Neckar-Odenwald-Kreis	7,64	7,83	7,96	7,95	7,88	0,19	0,14	-0,01	-0,07
Südliche Weinstraße	7,88	7,99	7,92	7,85	7,76	0,11	-0,07	-0,07	-0,09
Rhein-Pfalz-Kreis	7,93	7,93	7,87	7,77	7,76	0,00	-0,07	-0,10	-0,01
Heidelberg	6,09	6,23	6,32	6,36	6,24	0,14	0,09	0,04	-0,12
Metropolregion Rhein-Neckar	10,14	10,25	10,23	10,23	10,12	0,11	-0,02	0,00	-0,11
Deutschland	9,92	10,06	10,04	10,04	10,00	0,14	-0,02	0,00	-0,04

Nach wie vor bestehen dabei große Unterschiede zwischen den einzelnen Kreisen der Metropolregion. Die Spreizung zwischen der höchsten und der niedrigsten Überschuldungsrate hat sich sogar noch verstärkt. Den größten Schuldneranteil an der Bevölkerung über 18 Jahre findet man wie in den letzten beiden Jahren in Ludwigshafen. Hier wurde 2019 der 16-Prozent-Wert überschritten. Den zweithöchsten Wert weist ebenfalls wie in den letzten beiden Jahren Worms auf. Die 14,73 Prozent

*Kreisebene:
Hohe Spreizung der
Schuldnerquoten*

zeigen allerdings einen deutlichen Rückgang der Quote an. Dieser fällt mit -0,51 Prozentpunkten am deutlichsten innerhalb der Metropolregion aus. Interessant ist bei diesen beiden kreisfreien Städten auch die Fünf-Jahres-Betrachtung: In Ludwigshafen hat sich der Überschuldungsanteil seit 2015 kontinuierlich erhöht, in Worms hat er sich regelmäßig verringert.

Die dritthöchste Schuldnerquote weist mit 13,95 Prozent ebenfalls wie in den Vorjahren Mannheim auf. Allerdings zeigt dort die Analyse nach vier Verschlechterungen in Folge nun in 2019 eine deutliche Verbesserung (- 0,46 Prozentpunkte). Mit diesen Überschuldungswerten nehmen diese drei Städte auch im bundesdeutschen Ranking der 401 Kreise und kreisfreie Städte hintere Plätze ein: Ludwigshafen Rang 387, Worms Rang 376, Mannheim Rang 369.

Wie seit Jahren findet sich der geringste Überschuldungsanteil in Heidelberg. Der ohnehin schon niedrige Vorjahreswert verringert sich in 2019 nochmal um 0,12 Prozentpunkte auf 6,24 Prozent. Bundesweit verbessert sich Heidelberg damit um eine Position auf den beachtlichen Platz 35. Hinter Tübingen ist dies der zweitbeste Wert in Baden-Württemberg.

Innerhalb der Metropolregion findet sich also eine Spreizung der Überschuldungsquote von 6,24 Prozent in Heidelberg bis zu 16,02 Prozent in Ludwigshafen.

Obwohl sich die Überschuldungsquoten der umliegenden Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg in 2019 nur beim letztgenannten verbessert hat, liegt die Überschuldungsquote in der Metropolregion Rhein-Neckar immer noch am höchsten (10,12 Prozent vs. 10,11 Prozent in Rheinland-Pfalz, 10,04 Prozent in Hessen und 8,23 Prozent in Baden-Württemberg).

Eine besondere Stärke des Creditreform Schuldneratlas liegt in der regelmäßigen jährlichen Erhebung der Daten. Auf diese Weise werden Entwicklungen und Tendenzen in der Überschuldungssituation der jeweiligen Gebiete sichtbar. Insbesondere die tiefgehende Analyse nach Geschlecht und Alter der überschuldeten Privatpersonen bietet dabei interessante Erkenntnisse.

Tab. 6.: Schuldnerquoten nach Altersgruppen und Geschlecht 2019

Kreisname	Weiblich						Männlich					
	< 30	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 +	< 30	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 +
Bergstraße	5,42	9,93	8,11	7,02	5,36	2,1	6,81	14,28	13,33	11,94	9,34	4,78
Frankenthal	7,39	16,28	13,69	11,81	7,5	2,67	9,63	22,58	21,61	20,1	13,43	6,09
Landau in der Pfalz	3,62	9,24	7,52	7,73	6,89	2,01	7,05	15,17	14,63	13,31	11,17	5,16
Ludwigshafen am Rhein	9,21	18,11	16,83	12,81	9,63	3,57	11,29	23,54	25,61	21,39	17,54	7,3
Neustadt a. d. W.	6,61	12,97	11,29	8,49	6,46	2,32	8,62	16,87	16,9	12,99	10,52	5,01
Speyer	5,8	12,01	9,8	8,82	6,03	2,33	6,5	16,82	15,61	15,39	12,56	7,04
Worms	9,05	18,16	14,88	12,22	9	2,78	11,08	26,8	24,22	18,39	15,27	6,65
Bad Dürkheim	5,61	10,64	8,16	7	5,35	2,43	7,23	14,28	13,34	11,74	10,22	4,81
Germersheim	5,29	9,06	8,93	6,17	5,61	1,79	7,12	13,73	13,71	10,98	8,98	4,58
Südliche Weinstraße	5,28	9,63	7,18	5,91	4,48	1,99	6,23	12,89	12,22	9,67	8,37	3,81
Rhein-Pfalz-Kreis	4,73	8,32	8,09	6,25	4,85	2	6,21	12,41	11,09	10,07	8,18	3,94
Heidelberg	2,1	4,73	5,54	5,7	4,42	2,23	3,97	8,37	10	11,22	9,74	5,62
Mannheim	7,11	14,13	14,03	11,34	8,98	3,57	8,76	19,08	23,35	20,34	15,92	8,89
Neckar-Odenwald-Kreis	5,66	9,39	7,59	5,95	4,1	1,54	6,9	13,49	11,21	9,44	7,52	3,65
Rhein-Neckar-Kreis	4,55	8,2	7,11	5,96	4,4	2,09	6,15	12,85	11,71	10,76	8,58	4,53
Metropolregion Rhein-Neckar	5,83	11,39	9,92	8,21	6,20	2,36	7,57	16,21	15,90	13,85	11,16	5,46

Veränderungen zum Vorjahr in Prozentpunkten:

> 0,5%	> 1%	> -0,5 %	> -1,0%
--------	------	----------	---------

Ca. zwei Drittel der überschuldeten Personen in der Metropolregion Rhein-Neckar sind männlichen Geschlechts (rund 120.000 Männer, 80.000 Frauen). Auch die Schuldnerquote liegt mit 12,03 Prozent bei den Männern deutlich höher als bei den Frauen (7,45 Prozent).

Betrachtet man die Überschuldung in der Metropolregion unter dem Aspekt des Lebensalters der Schuldner, findet man sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen die höchsten Werte in der Altersklasse 30-49 Jahre. Gerade in den beiden Städten mit der höchsten Überschuldungsquote, Ludwigshafen und Worms, finden sich hier Werte von über 20 Prozent. Mit 26,8 Prozent liegt der höchste Wert bei den 30-39jährigen Männern in Worms. Mehr als jeder Vierte ist hier also überschuldet! Bei den Frauen ist der negative Spitzenreiter mit 18,11 Prozent die Gruppe der 30-39jährigen in Ludwigshafen.

Die größte negative Veränderung zum Vorjahr liegt jedoch sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in der Altersklasse 40–49 Jahre vor (in der Tabelle rot markiert). Erfreulicherweise kann der bundesweite Trend der Überschuldungszunahme in den Altersklassen über 60 Jahre in der Metropolregion Rhein-Neckar nicht signifikant festgestellt werden.

2. Überschuldung auf Postleitzahlen-Ebene

Die besondere Qualität des Schuldneratlas liegt in der sehr kleinräumigen Ergebnisauflösung, die über die Postleitzahlbereiche bis hin zu Straßenabschnitten reichen kann. Auf diese Weise ist eine wesentlich detaillierte und genauere Analyse der regionalen Schuldnerverteilung möglich.

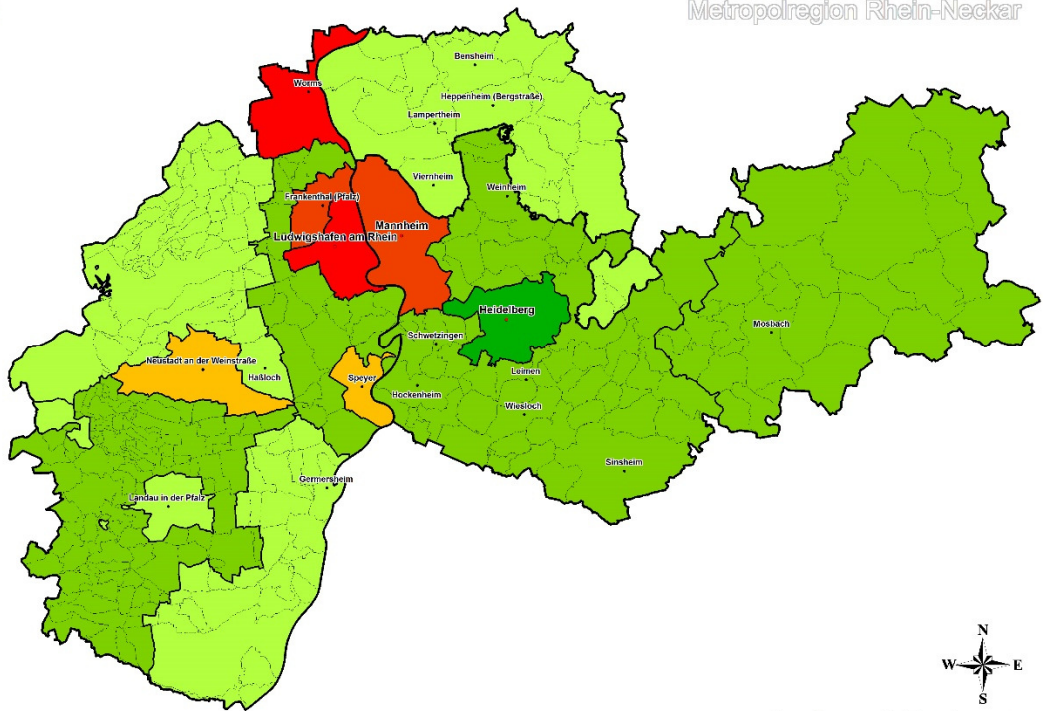
Vergleicht man die Schuldnerkarte der Metropolregion auf Kreisebene mit der Karte auf Postleitzahlenebene, so fällt auf, dass innerhalb der Kreise zum Teil sehr große Unterschiede in der Schuldnerdichte vorzufinden sind. Die nur mittelmäßige bzw. schlechte Stellung der Städte Neustadt und Mannheim ist beispielsweise in erster Linie auf die Schuldnerhäufung in wenigen Postleitzahlengebieten zurückzuführen.

Bezeichnend ist die Situation im Kreis Bergstraße: Die Postleitzahlgebiete in direkter Nachbarschaft zu den Städten Worms, Mannheim und Ludwigshafen weisen eine mittlere bis erhöhte Schuldnerquote aus. Auf Kreisebene gleichen jedoch die ländlicheren Gebiete im Osten des Kreises die Schuldnerquote auf einen geringen Wert aus.

Schuldneranteil in Prozent auf Kreis-Ebene

- 0 bis unter 6
- 6 bis unter 7
- 7 bis unter 8
- 8 bis unter 9
- 9 bis unter 10
- 10 bis unter 11
- 11 bis unter 12
- 12 bis unter 14
- 14 und größer

Bundesländer
 Kreise
 Gemeinden

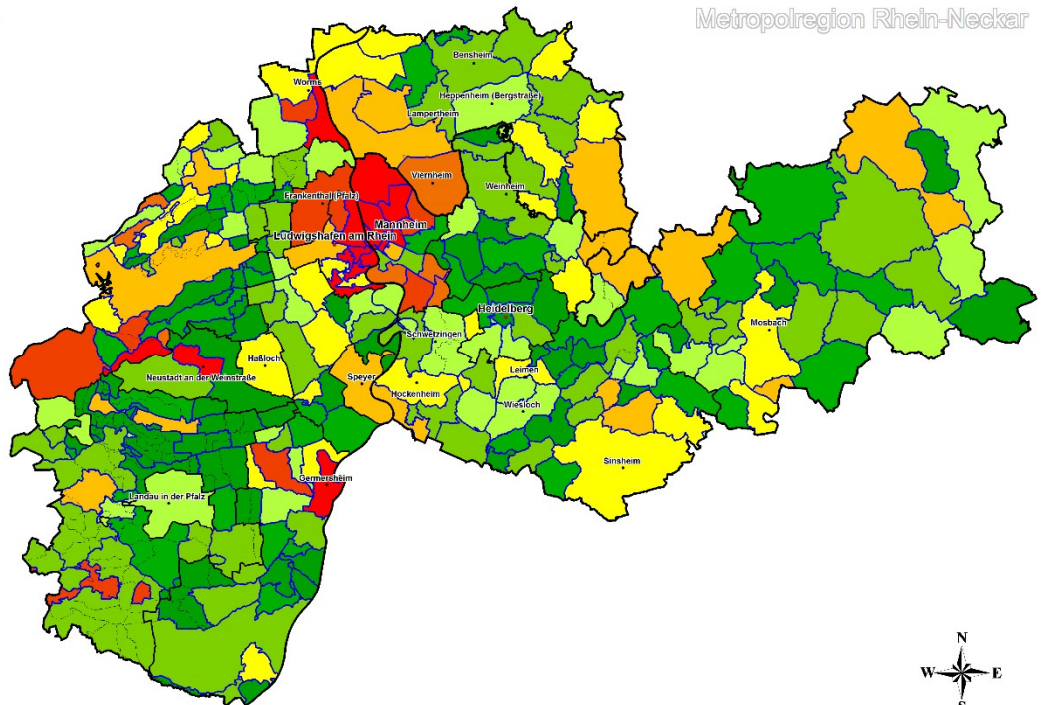


© microm & Boniversum

Schuldneranteil in Prozent auf PLZ-Ebene

- 0 bis unter 6
- 6 bis unter 7
- 7 bis unter 8
- 8 bis unter 9
- 9 bis unter 10
- 10 bis unter 11
- 11 bis unter 12
- 12 bis unter 14
- 14 und größer

Bundesländer
 Kreise
 Gemeinden
 PLZ-Gebiete



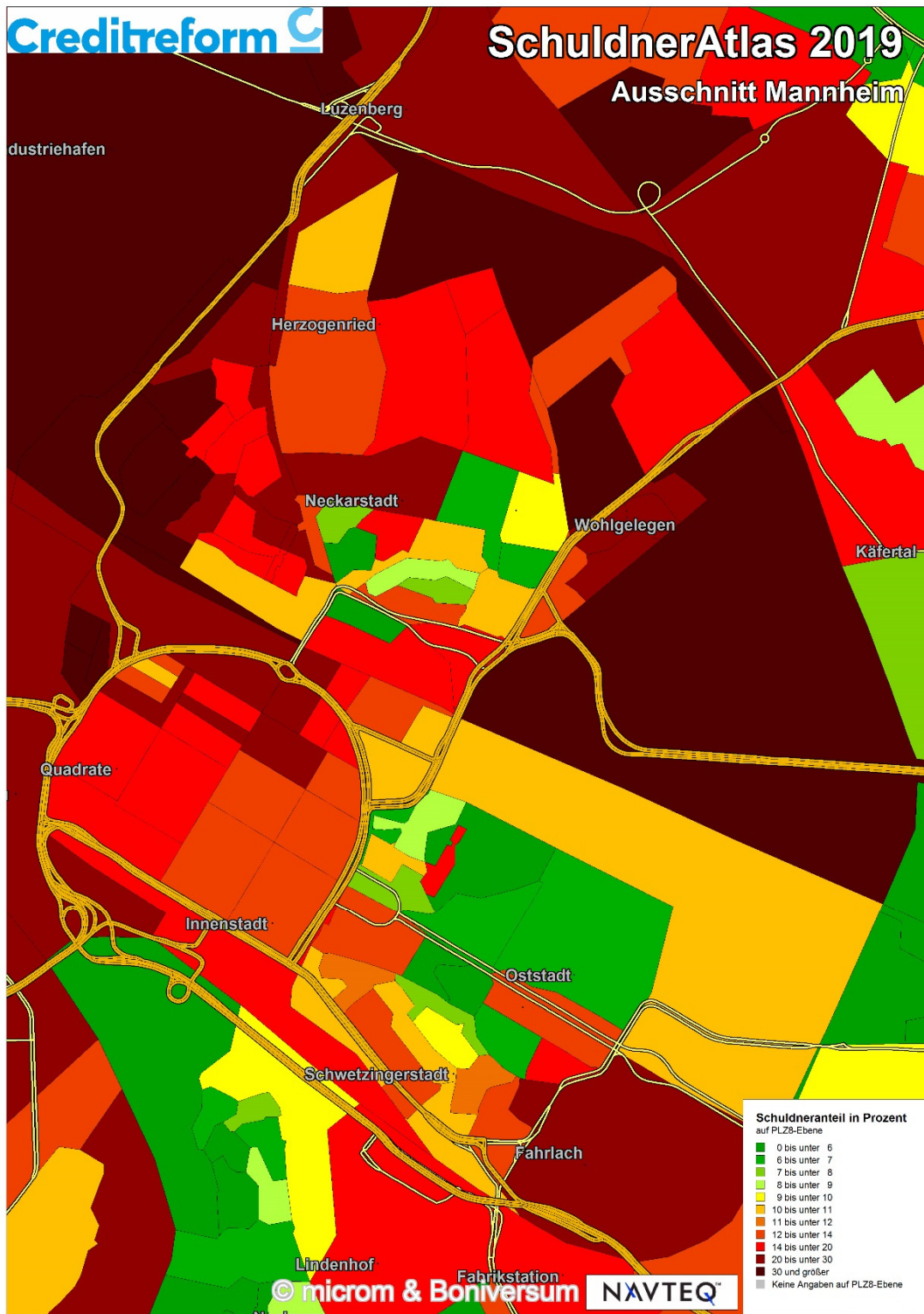
© microm & Boniversum

IV. Blick in die Städte

Um einen noch genaueren Blick in die Stadtgebiete zu werfen, ist eine microgeografische Analyse auf Marktzellenebene erforderlich. Hierzu werden die Postleitzahlen-Gebiete weiter unterteilt in Einheiten von ca. 400 Haushalten. Je nach Bevölkerungsdichte können demnach die so entstandenen Marktzellen flächenmäßig voneinander abweichen.

*Marktzellen: Einheiten
von 400 Haushalten*

1. Mannheim

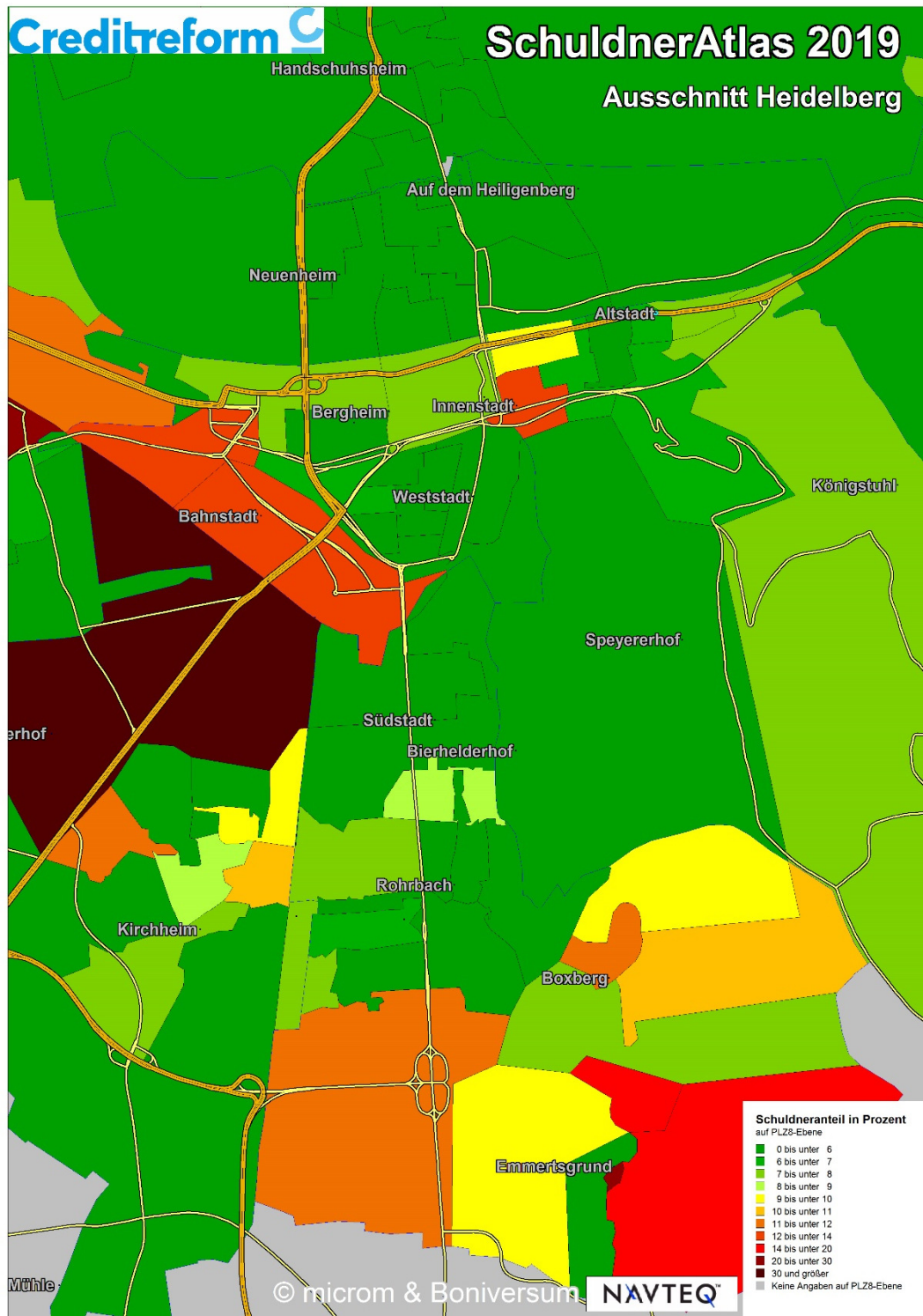


Auf Postleitzahlenebene ging der Anteil der überschuldeten Personen 2019 in Mannheim in allen Gebieten zurück. Einzige Ausnahme stellt Feudenheim dar, wo sich die Überschuldungsquote marginal auf einen dennoch sehr geringen Wert von 6,35 Prozent verschlechtert. Feudenheim weist damit erneut die geringste Überschuldung in Mannheim auf. Der deutlichste Rückgang wurde mit 0,79 Prozentpunkten im Gebiet 68159 (westliche Quadrate, Hafen, Jungbusch) gemessen. Mit 21,04 Prozent liegt die Quote hier allerdings immer noch am zweithöchsten in Mannheim. Darüber liegt nur noch das Gebiet 68169 (Friesenheimer Insel). Hier findet sich wie in den Vorjahren mit 23,62 Prozent der höchste Schuldneranteil (Vorjahr 24,25 Prozent).

Auch die Betrachtung auf Marktzellenebene zeigt eine leichte Entspannung in vielen Bereichen. So hat sich die Lage im Jungbusch und in den nordwestlichen Quadraten (Filsbach) sowie in der Hafengegend leicht entspannt. Allerdings liegt hier die Überschuldungsrate immer noch bei über 20 Prozent. Mehr als jeder Fünfte hat hier also eine kritische finanzielle Situation.

In der Neckarstadt entwickelt sich die Überschuldungsquote gegenläufig: Während im Osten einige Marktzellen eine positive Tendenz aufweisen, wächst die Überschuldung in der Neckarstadt West immer weiter Richtung Zentrum. Die zunehmende Eintrübung in den letzten Jahren setzt sich also fort. 2019 kamen weitere dunkelbraune Flächen auf der Karte dazu, was eine Schuldnerquote von über 30 Prozent kennzeichnet. Ähnlich angespannt zeigt sich die Lage in der Südliche Gartenstadt und auf der Friesenheimer Insel. Auch hier liegt die Schuldnerquote über 30 Prozent.

2. Heidelberg



Die räumliche Verteilung von überschuldeten Privatpersonen zeigt sich in Heidelberg auch in 2019 sehr konstant. Es kommt kaum zu Veränderungen. Eine Häufung von überschuldeten Personen findet sich wie in den Vorjahren nur in den Gebieten Pfaffengrund, das

südliche Eppelheim sowie der Emmertsgrund. Hier liegt die Überschuldungsquote bei über 30 Prozent der Bevölkerung.

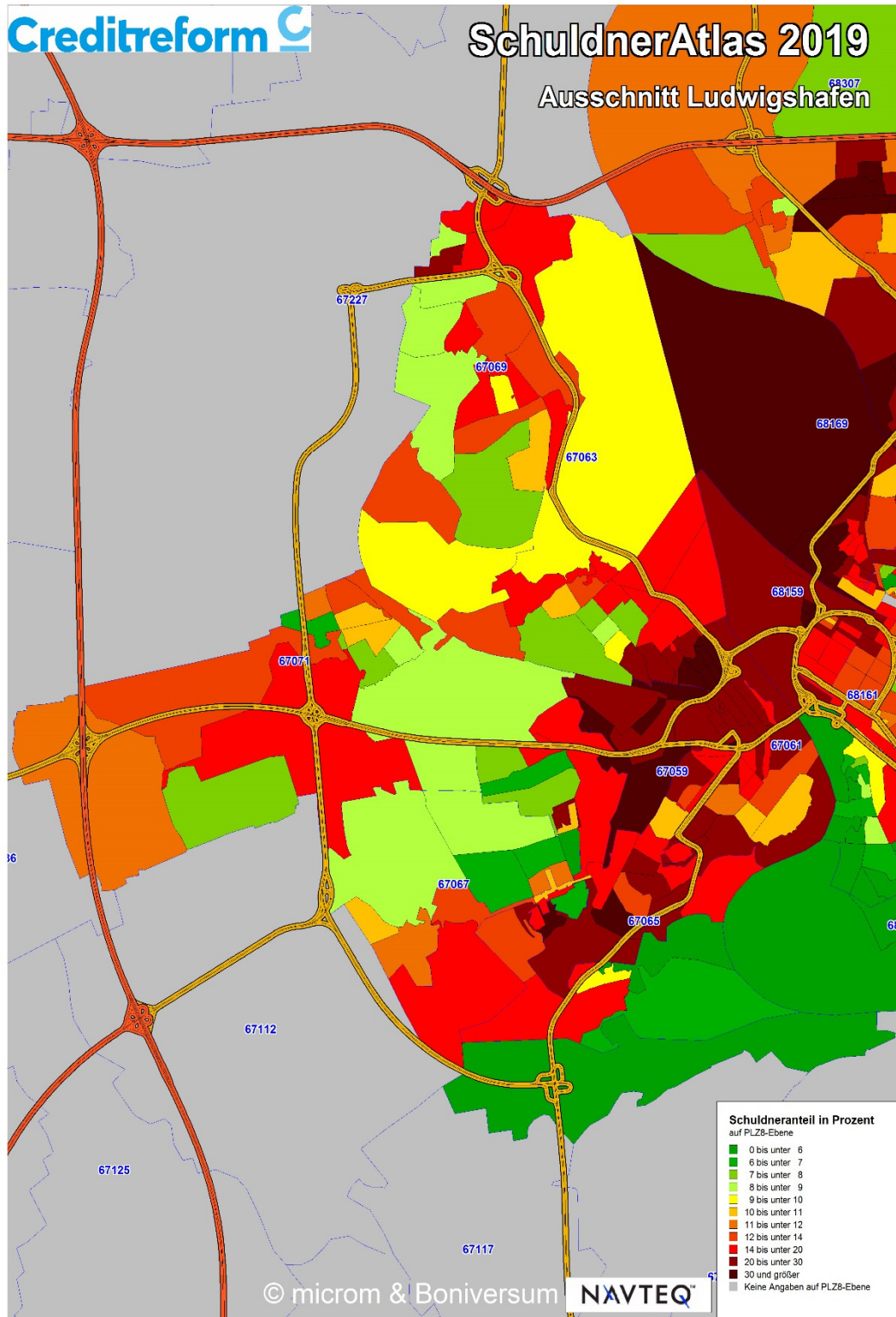
Die positive Entwicklung in Wieblingen aus dem Vorjahr hat sich wieder umgekehrt. Hier wurde 2019 wieder ein Wert von über 11 Prozent überschuldeter Personen gemessen.

3. Ludwigshafen

Signifikant für die Überschuldungssituation in Ludwigshafen ist der massive Schuldnerkern in der Innenstadt: In Ludwigshafen Mitte liegt die Schuldnerquote teilweise bei über 30 Prozent. Hier ist die Lage seit Jahren unverändert kritisch.

Die Bereiche mit hoher Überschuldung weiten sich seit Jahren konzentrisch aus. Insbesondere Ludwigshafen Süd unterliegt einem anhaltend negativen Trend. Die Fläche der braun eingefärbten Marktzellen (über 20 Prozent Überschuldung und mehr) hat sich in den letzten zwei Jahren deutlich vergrößert.

Außerhalb der Innenstadt bleibt die Schuldnersituation weiterhin deutlich entspannter, hier kommt es kaum zu Veränderungen. Wieder verschlechtert hat sich die Lage rund um das Ludwigshafener Kreuz (Ruchheim, Maxdorf). Hier ist die Überschuldungsquote wieder auf über 11 Prozent gestiegen.



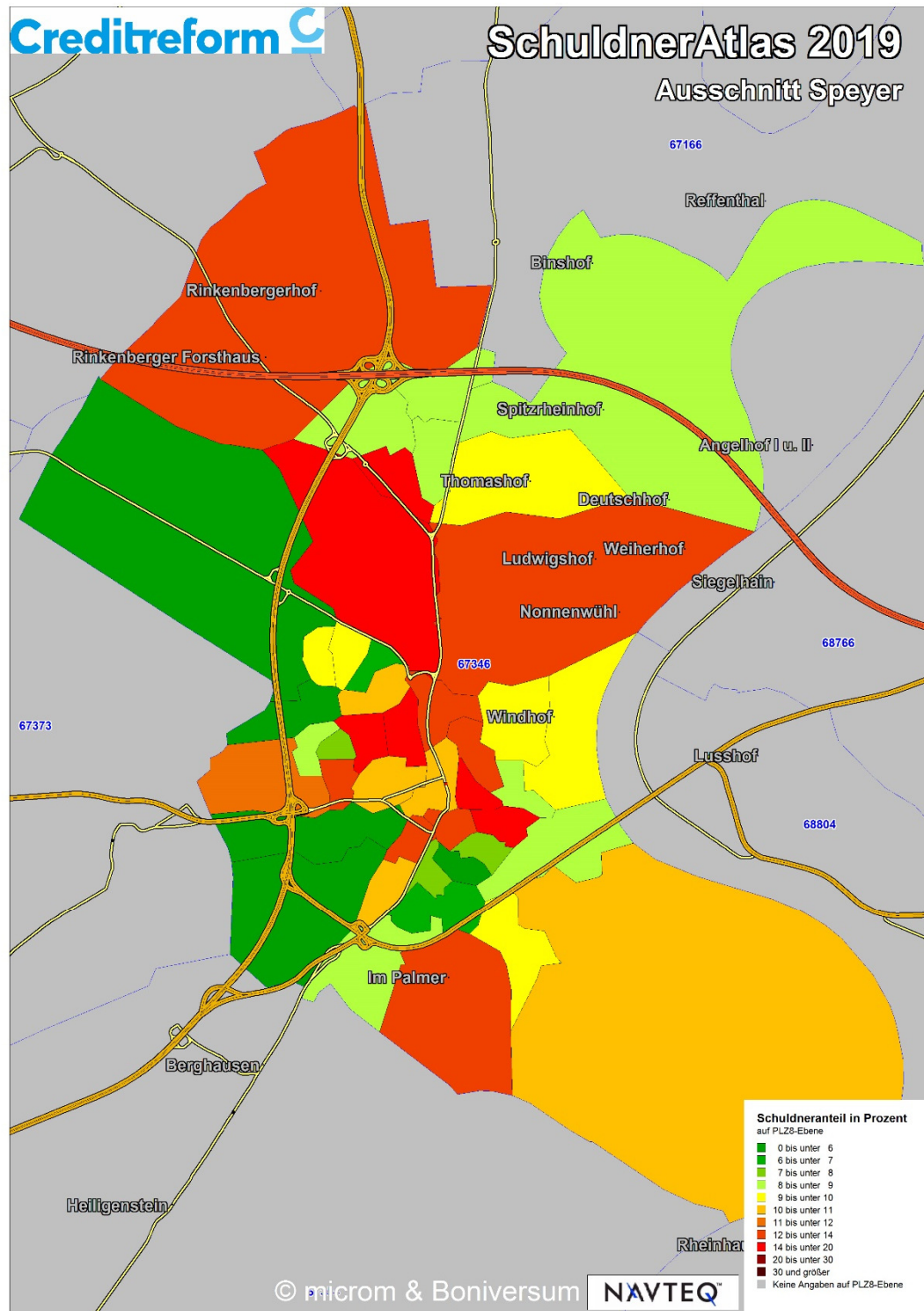
4. Speyer

Im Gegensatz zu den anderen Städten in der Metropolregion Rhein-Neckar gibt es in Speyer keinen harten Schuldnerkern. Keine Marktzone weist eine höhere Überschuldungsrate als 20 Prozent auf (keine braunen Flächen auf der Karte). Die einzige dunkelbraune

Marktzelle des Vorjahres – nördlich der Schifferstadter Straße – hat sich verbessert.

Auch im Areal nordöstlich des Doms sinkt die Überschuldung weiter. Hier wurde 2019 ein Wert von unter 10 Prozent gemessen.

Insgesamt weist Speyer mit 10,58 Prozent überschuldeter Privatpersonen eine um 0,17 Prozentpunkte geringer Quote als im Vorjahr



V. Fazit und Blick in die Zukunft

Die Überschuldungslage der Verbraucher in Deutschland hat sich zum ersten Mal seit 2013 wieder verbessert – allerdings nur geringfügig. Die Überschuldungsquote geht nur leicht zurück, da die Bevölkerung in Deutschland weiter zugenommen hat. Der vordergründig positive Trend des Vorjahres wiederholt sich: Die „harte“ Überschuldung nimmt ab, die „weiche“ Überschuldung nimmt zu. Dabei sind Fälle mit geringer Überschuldungsintensität mit eher geringeren Schuldensummen verbunden und bilden oft eine Vorstufe im „Überschuldungskarussell“. Offensichtlich haben Kaufzurückhaltung und Ausgabenvorsicht vieler Verbraucher angesichts weiter steigender Löhne und hoher Arbeitsplatzsicherheit gelitten und den Anstieg der „weichen“ Überschuldungsfälle gefördert, obwohl sich die Konjunktur bereits seit Ende letzten Jahres im Sinkflug befindet. Entsprechend hat „irrationales Konsumverhalten“ weiter an Bedeutung gewonnen. Der Rückgang der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität korreliert zudem mit dem seit Jahren andauernden Rückgang der Zahl der Verbraucherinsolvenzen und mit der deutlichen Abnahme von Langzeitarbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung.

Die Auswertung der aktuellen Überschuldungslage der deutschen Verbraucher zeigt auch in diesem Jahr „Licht und Schatten“, die sich im Vergleich zu anderen Ländern weiterhin vergleichsweise positiv darstellt: So gewinnt das Phänomen „Altersüberschuldung“ weiter und stärker als in den Vorjahren an Bedeutung. Die besonders wirtschaftsaktiven 30- bis 39-jährigen Verbraucher zeigen trotz Rückgang weiterhin die höchsten Überschuldungsquoten. Auch wenn Männer weiterhin deutlich häufiger überschuldet sind als Frauen, sind auch in diesem Jahr fast alle neuen Überschuldungsfälle weiblichen Geschlechts.

Hierzu beigetragen haben neben dem Anstieg konsumbasierter Überschuldungsfälle, besonders auch Überschuldungsprobleme, die auf Erkrankung, Sucht, Unfall sowie auf „längerfristiges Niedrigeinkommen“ zurückzuführen sind. Außerdem hat in den östlichen Bundesländern der starke Bevölkerungsrückgang (Landflucht / Demographieproblem) zum immer noch vergleichsweise hohen Stand der Überschuldungsquoten beigetragen. Zudem hat sich die Lage für viele Verbraucher

am Wohnungsmarkt eher weiter angespannt: Wohnen bleibt in deutschen Großstädten weiterhin ein Überschuldungsrisiko. So ist (noch) völlig ungeklärt, welche Folgewirkungen die zunehmenden Kosten für Umwelt- und Klimaschutz auf das Überschuldungsrisiko der Verbraucher in Deutschland haben werden. Da sich derzeit die Konjunktur eintrübt, wird die Zahl der Überschuldungsfälle in näherer Zukunft eher zu-, denn abnehmen. Für viele Verbraucher in Deutschland bleibt die Überschuldungsampel auf „rot“.

Überschuldung sollte generell am besten von vornherein vermieden werden (Prävention) und Beratungssuchenden möglichst frühzeitig adäquate Hilfsangebote (Beratung) an die Hand gegeben werden. Folgende Querschnittsaufgaben sollten im Vordergrund stehen:

- ☞ ein weiterer Aufbau der Vollzeitbeschäftigung,
- ☞ der Ausbau eines bedarfsgerechten Wohnungsangebotes mit entsprechender Mietpreisgestaltung,
- ☞ höhere und gezielte Bildungsinvestitionen zur Förderung von Finanzkompetenz der gesamten Bevölkerung,
- ☞ Stärkung und Ausbau der Insolvenz- und Schuldnerberatung (einschließlich sozialmedizinischer Beratungs- und Informationsangebote zur Gesundheitskompetenz), gegebenenfalls auch durch „Familienpaten“ bei besonders stark und dauerhaft überschuldeten Familien,
- ☞ stärkere politische Sensibilisierung für die Belange überschuldeter Personen,
- ☞ die Förderung einer verantwortungsbewussten Kreditvergabe und eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik sowie
- ☞ eine stärkere Einbindung der Überschuldungsforschung in die Armuts- und Bildungsdebatte.

VI. Zusammenfassung

2019 ging die Überschuldungsquote in der Metropolregion Rhein-Neckar leicht um 0,11 Prozentpunkte zurück. Mit einem Wert von 10,12 Prozent lag der Schuldneranteil so niedrig wie zuletzt vor fünf Jahren. Nach wie vor überschreitet der regionale Anteil aber den bundesdeutschen Wert von 10,00 Prozent.

Die geringste Schuldnerquote der 15 Kreise und kreisfreien Städte der Metropolregion findet sich mit nur 6,24 Prozent erneut in Heidelberg. Durch den erneuten Rückgang um 0,12 Prozentpunkte klettert Heidelberg im Deutschland-Ranking damit auf Rang 35.

Die höchste Schuldnerquote mit über 16 Prozent weist 2019 Ludwigshafen auf, gefolgt von Worms mit 14,73 Prozent und Mannheim mit 13,95 Prozent. Während bei den beiden letztgenannten Städten der Anteil im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig war, stieg er in Ludwigshafen noch einmal leicht an. Mit diesen Überschuldungswerten nehmen diese drei Städte auch im bundesdeutschen Ranking der 401 Kreise und kreisfreie Städte hintere Plätze ein: Ludwigshafen Rang 387, Worms Rang 376, Mannheim Rang 369.

Von den über 200.000 Menschen, die in der Metropolregion finanzielle Schwierigkeiten haben, sind zwei Drittel Männer, ein Drittel Frauen. Die höchsten Überschuldungsquoten findet man bei beiden Geschlechtern in der Altersklasse 30 bis 49 Jahre. Den höchsten Einzelwert weist mit einer Überschuldungsquote von 25,61 Prozent die Gruppe der 40-49jährigen Männer in Ludwigshafen auf. Die bundesweite Tendenz einer stark zunehmenden Altersarmut kann man in der Metropolregion Rhein-Neckar nicht feststellen.

Überschuldung ist in Deutschland ein Querschnittsphänomen, das alle sozialen Schichten der Gesellschaft betrifft. Armut und Überschuldung haben viele Facetten und sind in Deutschland stärker verbreitet, als dies vielen bekannt ist.

Der langjährige Konjunkturboom in Deutschland hat offensichtlich nicht dazu beigetragen, dass die

Armutgefährdungs- und Überschuldungsquoten deutlich zurückgegangen sind. Auch angesichts sich derzeit deutlich eintrübender konjunktureller Rahmenbedingungen ist für die nahe Zukunft nicht mit einer nachhaltigen Entspannung der privaten Überschuldungslage in Deutschland zu rechnen. Für die nächsten Monate kann daher von einer weiteren Zunahme der Überschuldungszahlen in Deutschland ausgegangen werden.

Verantwortlich für den Inhalt:
Creditreform Mannheim Dangmann KG
Ansprechpartner: Oliver Dangmann
(Geschäftsführender Gesellschafter)
Telefon (0621) 18001-55
Augustaanlage 18, 68165 Mannheim

Creditreform Wirtschaftsforschung
Leitung: Michael Bretz, Telefon: (02131) 109-171
Hellersbergstr. 12, D - 41460 Neuss

Datenmaterial und Karten:
Creditreform Boniversum GmbH
Hellersbergstraße 11, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-501

microm
Micromarketing-Systeme und Consult GmbH
Hellersbergstraße 11, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-701

*Alle Rechte vorbehalten
© 2020, Creditreform*

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.